

H. J. N. 25060.

P. S. Sigmond Berner's Nichte u. Sohn  
P. S. yris. Am' Pfänder in Wien.

Wenn Sie das Original erhalten die in Arrigens original  
Lieberbriefe. Wo sie Ihnen zu Verfügung ist werden die  
galt abdrucken.

M. S. Cuffy

Pls

Ways 11. Decbr 849.

und Spiegel Armingh

DEK 11

9

*Faint bleed-through text from the reverse side of the paper.*

*Spinn- und Weberey Nr. 948.*

*Ignaz Bernward  
an John  
Bun-  
Müller*

*Alison*

*Wegen*  
**4. DEZ**



**Wien**  
**12**  
**Desc**

44

25

Arminy Friedrich Wilhelm, geb. am 25. October 1805 in Uffel in Oberösterreich, und  
 der thurgauische geistliche Rath, welcher als Pfarrer von der in obersiebenbrunn  
 (im ober Otho an Gabelsdorf) verlassenen Pfarre die Pfarre St. Michael  
 von 1827 bis 1830 und zuletzt in Wien. Die Pfarre St. Michael war in Ungarn, wo sein Vater  
 fruchtbar. Er besuchte das Lyceum in Wien, wo er im Jahr 1822, im Juni in P. P. Michael  
 stud. mag. am Piaristen Gymnasium in Wien seine juristische Bildung. Dann studierte  
 in Gießen, wurde Magister in Operament, im Jahr 1828 als Pfarrer in  
 P. P. allgemeine Pfarre in Wien. Im Jahr 1829 wurde er P. P. Dreilinden in Bregenz  
 am Bodensee, wofür er sich im April 1830 mit seiner jungen Frau, die vorher in  
 Wien verheiratet, begab, und von wo er in gleicher Eigenschaft im October 1830 nach  
 Oberösterreich übertrat, wo er in gleicher Eigenschaft in Wien. Er war oft in  
 der Gesellschaft des Bischofs von Linz, Kaspar, Hoyer, Döll, Hoyer u. d. w. wofür er  
 wurde, sich auf dem Gebiet der Lycei in der Novellen zu verhalten. Einige kleine  
 von ihm angeordnet in Gießen. In Bregenz wurde er sich jedoch vorzüglich  
 zu, und trat in Wien als Pfarrer auf. Er war Mitglied für die Wiener-  
 Gesellschaft, für die Gabelsdorf, Gabelsdorf u. d. w. andere wichtige Journale,  
 Bregenz. Im Jahr 1834 erschienen seine Monographien der Gabelsdorf in  
 im J. 1839 sein zweites Buch über die Gabelsdorf. Im J. 1835 erschienen  
 die Gabelsdorf in Gießen. In Gießen wurde er Mitglied der Gabelsdorf in  
 außerdem trat er mit mehreren anderen Gelegenheits-Artikeln in Verbindung. Außerdem  
 seine streng wissenschaftlichen Arbeiten, befristet er sich mit Gabelsdorf in  
 In Bregenz schrieb er die "Gabelsdorf der Gabelsdorf" (aus dem  
 Novellen "Chrysa" welche 1839 unter dem Pseudonym William Fitz-Beck in  
 A. Schumacher'schen "Freiwilligenblätter" erschienen. Hieraus folgten mehrere  
 und Aufforderungen, davon sie folgten von W. Fitz-Beck in den Gabelsdorf,  
 und kleine Aufsätze in den gelehrtesten Journalen u. d. w. erschienen. Im J. 1843  
 gab diese Aufsätze in Wien wegen Thun in Wien mit A. C. Kaldenbrunner  
 der "Album der Österreich ab der Gabelsdorf" unterzeichnet von dem literarischen  
 Provinz fort. Im Jahre 1843 erschienen von F. W. A. zwei Bände "Novellen in Gabelsdorf"  
 und die literarische Novellen "Provinz der Gabelsdorf" in 2 Bänden bei  
 Gabelsdorf

in Wien mit Leipzig. W. ist sehr productiv; denn während absoff er, als geachteter  
Dozent in P. D. dem Titel beauftragt mit beschriftigt ist, so schrieb er doch keine Novellen  
mit Erzählungen gesammelt 10-12 Bde gab; — außerdem hat er 2 Abtheilungen  
neben Aufsätzen geschrieben (er nennt diese auch selbst als Aufsätze) — denn 4 Bde  
„mit der Messen sind wunderbare Novellen“ gesammelt auf eine Schrift der  
Oberrechen, in Pflanz, Titel als Oberrechen in J. 1846 (auch Anmerkungen).  
Für besondere Erwähnung verdienen seine „Oberrechenartigen Aufsätze“  
welche in gewissen Maaßen in der Leipziger Novellenzeitung erschienen sind. Einige  
wie sein fünfzigster Roman „die Schillingen“ (3 Bde, 1848, J. F. Weber in Leipzig)  
den der Leser in die Zeit der oberrheinischen Bauernkriege versetzt, bezeichnen  
den Professor als Roman des Geschichts, der Pitten als Gelehrter der Lande in  
seiner Welt. Er arbeitet sich nicht mit seinen Papieren an seine Geschichte der  
Bauernkriege in Oberrechen, wobei ihm viele Quellen zu Gebote stehen, auch  
hat er einen zweiten Roman mit diesem Titel „Nathan Erdinger“ begonnen;  
er schreibt sich aber die Erlaubnis zu einem von der andern Arbeit von der Hand  
fünfundfünfzig, da er jetzt (1850) daran ist, ein großes Werk über „Erasmus  
und die Reformzeit“ nach zweijähriger geistiger Vorbereitung mit  
Aufsätzen im Druck erscheinen zu lassen. Außer dem angeführten Original,  
verbreitet hat W. sich nicht mit dem Geschichtlichen und Geographischen überseht.

